



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



Frauenbeauftragte  
der  
Universität Bayreuth

## Jahresbericht der Frauenbeauftragten 2008



20 Jahre Frauenbeauftragte, Empfang in der Münchner Residenz

vorgelegt von der Universitätsfrauenbeauftragten

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich

sowie der stellvertretenden Frauenbeauftragten

Prof. Dr. Birgitta Wöhl,

der Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten Miriam Bauch und

den Fakultätsfrauenbeauftragten

im September 2009

## Inhaltsverzeichnis

1. Die Universität Bayreuth – erfolgreich in Gleichstellung und Familienfreundlichkeit .....	3
a. Preise und Ehrungen im Jahr 2008.....	6
2. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.....	7
a. Vortrag „Gender Mainstreaming an Hochschulen“ .....	7
b. Seminar für Frauen und Männer: „Vom Einstieg bis zur Beanstandung“ .....	7
c. Mädchen und Technik (MUT) .....	8
d. Girls' Day.....	8
e. Gastvorträge in den Fakultäten .....	9
3. Mittel aus dem Zentralansatz zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages.....	9
4. Familiengerechte Hochschule .....	9

# 1. Die Universität Bayreuth – erfolgreich in Gleichstellung und Familienfreundlichkeit

Vor 20 Jahren wurde das Amt der Frauenbeauftragten 20 Jahre alt! Im Oktober 2008 wurde, durch die Neufassung des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG Art. 34) vom 1.10.1988, das Amt der Frauenbeauftragten an Bayerischen Hochschulen auf Fakultäts- wie auf Hochschulebene eingerichtet.

Seither wurde dieses Amt an der Universität Bayreuth, wie auch an den anderen bayerischen Universitäten, kontinuierlich ausgestattet. Die wachsende Bedeutung der Frauenbeauftragten kann an dem sukzessiven Ausbau der rechtlichen Stellung in den landesgesetzlichen Grundlagen, an ihrer wachsenden finanziellen Ausstattung und an der Entwicklung des Stimmrechts bzw. ihrem Einfluss in den Gremien abgelesen werden.

Nach der Grundordnung hat die Universität Bayreuth eine Frauenbeauftragte und bis zu zwei Stellvertreterinnen. Sie erfüllen diese Aufgabe neben ihren eigentlichen Dienstaufgaben. Frau Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich ist Universitätsfrauenbeauftragte und Frau Prof. Dr. Birgitta Wöhl ihre Stellvertreterin. Frau Dr. Inge Goeckenjan war bis Oktober 2008 ebenfalls Stellvertreterin.

Die Universitätsfrauenbeauftragten arbeiten eng mit den Frauenbeauftragten aus den Fakultäten zusammen. Der Ausschuss für Frauenfragen besteht aus den Universitätsfrauenbeauftragten, den Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten (inklusive Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden), der Gleichstellungsbeauftragten und der Mitarbeiterin im Frauenbüro.

Das Frauenbüro wird von der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Miriam Bauch geleitet. Bei der letzten Besetzung im November 2007 konnte erreicht werden, dass die Stelle nach TVL E 13 aufgewertet wurde.

Die Frauenbeauftragten und das Frauenbüro unterstützen die Wissenschaftlerinnen an der Universität Bayreuth mit verschiedenen Maßnahmen (Frauenförderplan, Förderung durch Finanzierung von Reisekosten oder Hilfskräften, Audit Familiengerechte Hochschule, Fortbildungen für Frauenbeauftragte, Girls' Day, Mädchen und Technik) mit dem Ziel der Erhöhung des Frauenanteils auf verschiedenen Qualifikationsstufen.

Die Frauenbeauftragten haben in den letzten zwanzig Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Wissenschaftlerinnen auf verschiedenen Qualifikationsebenen in die Wege geleitet. Ein Anstieg der Zahlen ist klar feststellbar.

Die Universität Bayreuth hat mit den Zahlen des Jahres 2007 im Bereich der Professorinnen mit 11,2 % erstmals die 10 % Marke übertroffen und somit auch den Bayerischen Durchschnitt von 11,1 %. In den Jahren zuvor lagen die Zahlen deutlich darunter. Dieses Ergebnis konnte im Jahr 2008 wiederum überboten werden mit 13,1 %.

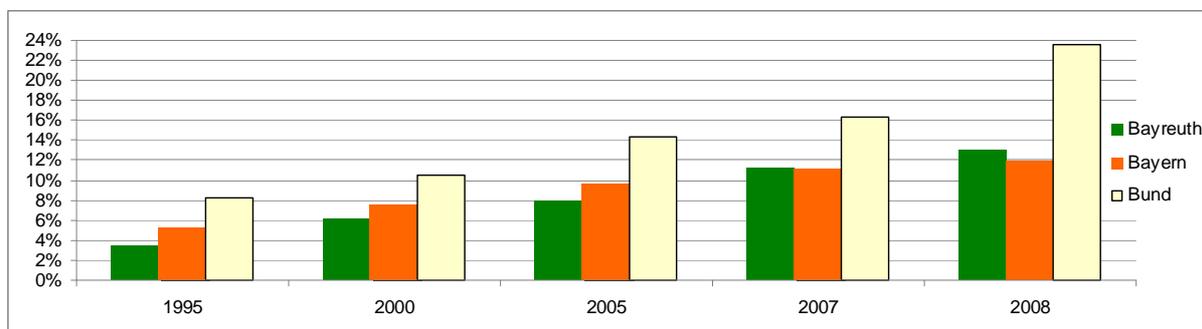


Abbildung 1: Anteil der Professorinnen - Bayreuth im Vergleich mit Bayern und der Bundesrepublik Deutschland (in Prozent)

Bei der Anzahl der Berufungen im vergangenen Jahr war die Universität Bayreuth auch im Bayern weiten Vergleich durchaus erfolgreich - nach Bamberg und Augsburg steht sie an der dritten Stelle bei den Berufungen von Frauen an die Universität (mit 25 Prozentanteil von Frauenberufungen im Jahr 2008).

Nur bedingt ist es allerdings gelungen Frauen auch mit Leitungsaufgaben zu betrauen. Im Leitungsgremium der Hochschule war in den letzten Jahren die Vizekanzerin die einzige Frau (acht Jahre lang bis 31. Januar 2008). Erfreulich ist, dass die Graduiertenschule der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder „Bayreuth International School of African Studies“ (BIGSAS) von einer Frau geleitet wird.

Dennoch ist nach wie vor zu beobachten, dass mit steigender Qualifikation der Anteil an Frauen unter den Beschäftigten der Universität Bayreuth erheblich abnimmt. Der erste Einbruch ist bei den Promovendinnen zu verzeichnen, ein weiterer bei den Professorinnen.

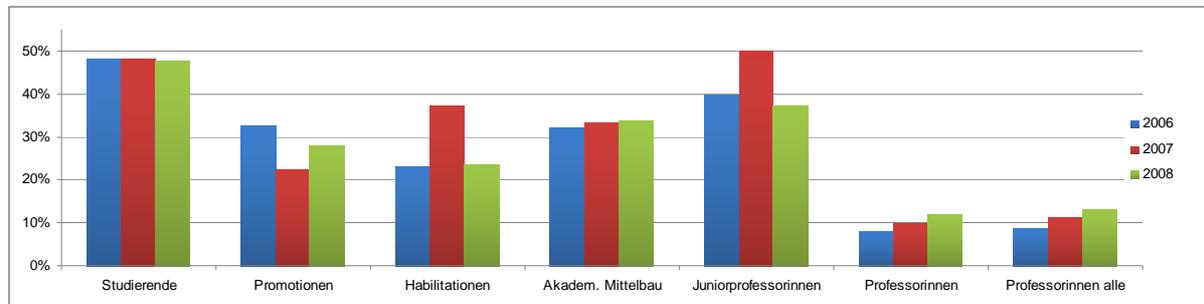


Abbildung 2: Anteil der Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen an der Universität Bayreuth.

Die Gesamtzahl der weiblichen Studierenden ist in Bayreuth mit 47,7 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ab dem Wintersemester 2005/06 keine Studierenden mehr im Studiengang Grundschulpädagogik aufgenommen wurden, welcher traditionell eine hohe Zahl an weiblichen Studierenden hatte.

Bei der Fächerstruktur der Universität Bayreuth ist ein Frauenanteil bei den Studierenden von unter 50% nicht überraschend. In den sprach- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen liegt der Anteil der Frauen deutlich höher als in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Die Zahlen bei den Promotionen und Habilitationen sind insgesamt recht großen Schwankungen unterworfen und unterscheiden sich zwischen den Fakultäten ganz erheblich.

Tabelle 1: Frauenanteil in Prozent in den Fakultäten der Universität Bayreuth 2008 (absolute Zahlen Frauen/Männer in Klammern)

	<b>Studierende<sup>1</sup></b>	<b>Promotionen<sup>2</sup></b>	<b>Habilitationen<sup>3</sup></b>	<b>Professuren<sup>4</sup></b>
Fakultät I	28,3 % (220,5/558,5)	7,2 % (1/13)	0 % (0/3)	2,7 % (1/37)
Fakultät II	53,8 % (1019,5/875,5)	31,2 % (19/42)	25 % (1/3)	12,5 % (7/49)
Fakultät III	46,8 % (1551,5/1764,5)	28,3 % (15/38)	0 % (0/3)	0 % (0/33)
Fakultät IV	73,2 % (795/292)	100 % (5/0)	33,4 % (2/4)	45,5 % (10/12)
Fakultät V	43,5 % (613/796)	37,5 % (3/5)	100 % (1/0)	17,9 % (5/23)
Fakultät VI	23,6 % (148,5/482,5)	6,7 % (1/14)	0 % (0/0)	14,3 % (2/12)

<b>Gesamt</b>	<b>47,7 %</b> <b>(4348/4769)</b>	<b>28,2 %</b> <b>(44/112)</b>	<b>23,6 %</b> <b>(4/13)</b>	<b>13,1 %</b> <b>(25/166)</b>
---------------	-------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	----------------------------------

<sup>1</sup> Quelle: ZUV der UBT, Dezernat Z/S, Stichtag 1. Dezember 2008

<sup>2</sup> Quelle: ZUV der UBT, Dezernat Z/S, Stichtag 1. Dezember 2008

<sup>3</sup> Quelle: ZUV der UBT, Dezernat Z/S, Stichtag 1. Dezember 2008

<sup>4</sup> Quelle: ZUV der UBT, Referat III/1.1, Stichtag 1. Dezember 2008

Vergleicht man Frauen- und Männeranteile in den einzelnen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen, ergibt sich immer noch die bekannte „Schere“. Je höher die Qualifikation desto geringer ist der Frauenanteil. Hier wird noch mal grafisch verdeutlicht, wo Förderinstrumente greifen müssen. Dieser Herausforderung stellt sich die Universität Bayreuth.

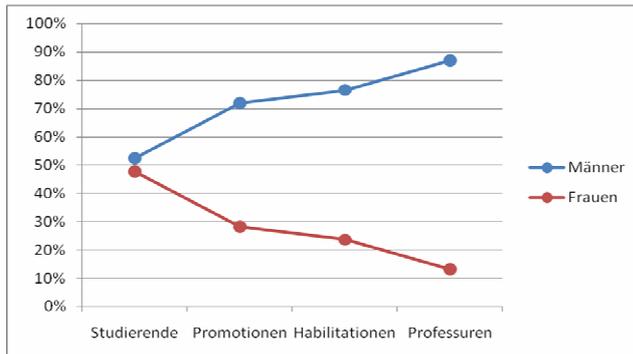


Abbildung 3: Gesamtvergleich Frauen-, Männeranteil in den einzelnen Qualifikationsstufen an der UBT (in Prozent)

Neben den bisherigen Bemühungen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken ist es erforderlich, dass weitere Anstrengungen unternommen werden, Frauen in der Qualifizierungsphase zu unterstützen.

Aus diesem Grund haben die Frauenbeauftragten im WS 2008/09 damit begonnen in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) der Universität Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg Seminare zur Qualifizierung für Wissenschaftlerinnen anzubieten. Das besondere an diesen Seminaren ist, dass sie frauenspezifische Vorgehensweisen und Stärken berücksichtigen. Die Seminare werden vom FBZHL für den Erwerb des „Zertifikat Hochschullehre“ und des „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ voll anerkannt. Im kommenden Jahr wird ein umfassendes Coaching- und Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen auf den Weg gebracht.

## **a. Preise und Ehrungen im Jahr 2008**

Frau Dr. Natalia Dubrovinskaia wurde am 07. Dezember 2007 als erste Frau am Physikalischen Institut seit Gründung der Universität vor mehr als 30 Jahren habilitiert. Im Rahmen ihrer Habilitation, die sie 2005 am Lehrstuhl für Kristallographie bei Prof. Dr. Sander van Smaalen begonnen hatte, hat Frau Dr. Dubrovinskaia neue superharte Materialien wie z. B. aggregierte Diamant-Nanostäbchen und Nano- Verbundwerkstoffe aus Bornitrid unter Hochdruck- und Hochtemperaturbedingungen synthetisiert und ihre physikalischen Eigenschaften erforscht.

Für ihren Videoclip „Making of Arts“ wurde die Studentin Sandy Kappey (Bachelor Theater und Medien) am 10. Dezember 2007 bei der Bayreuther Abschlussveranstaltung zum Jahr der Geisteswissenschaften mit dem Preis „Geist schafft Wissen“ durch die drei geisteswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Bayreuth ausgezeichnet.

Frau Dr. Brit Svenja Schneider erhielt im Januar 2008 den Wissenschaftspreis der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG). Damit würdigt die Gesellschaft die wissenschaftlichen Ergebnisse, die die Akademische Rätin am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III, Finanzwissenschaft (Prof. Dr. Volker Ulrich) in ihrer Dissertation zum Thema „Gesundheit und Bildung. Theorie und Empirie der Humankapitalinvestitionen“ erzielte.

Die Professorin für Störungsökologie und Vegetationsdynamik, Dr. Anke Jentsch, wurde im Frühjahr 2008 in den Vorstand der „Jungen Akademie“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina gewählt. Die 50 Mitglieder der Jungen Akademie widmen sich dem interdisziplinären, wissenschaftlichen Diskurs und engagieren sich gemeinsam an den Schnittstellen von Wissenschaft und Gesellschaft.

Frau Nina Volze, Diplomandin am Lehrstuhl für Hydrologie, wurde im Mai 2008 für ihr Poster „Quantifying the spatial and temporal variability of groundwater lake exchange“ auf der Tagung der Fachsektion Hydrogeologie der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FH-DGG) in Göttingen mit dem Preis für das beste Fachposter ausgezeichnet.

Die in Argentinien geborene und an der Universität Bayreuth wissenschaftlich tätige Philosophin Dr. Liliana Ruth Feierstein erhielt im Juni 2008 den „Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien“. Prämiiert wurde ihre an der Universität Düsseldorf entstandene Promotion mit dem Titel „Von Schwelle zu Schwelle: Randgänge(r). Eine Lektüre der Gestualität gegenüber den „Anderen“ aus dem Blickwinkel des jüdischen Denkens“.

Frau Dr.-Ing. Kathrin Schrögel wurde im September 2008 mit dem Preis für die fünf besten Ingenieurstudentinnen in Bayern ausgezeichnet. Die Preisträgerin hatte Ihre Doktorarbeit, die an der Schnittstelle zwischen grundlagenorientierter Forschung (Chemie) und ingenieurwissenschaftlich anwendungsorientierter Forschung (Verfahrenstechnik) angesiedelt ist und am Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik (Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess) entstand, im Juli 2007 mit der Note „ausgezeichnet“ abgeschlossen.

Frau Dr. Chris Horbel bekam im November 2008 für ihre Doktorarbeit „Weiterempfehlungen im Tourismus – eine theoretische und empirische Analyse einflussreicher Empfehlungsgeber touristischer Destinationen“ aus dem Fach der Wirtschaftswissenschaften den Preis der Stadt Bayreuth verliehen, der jährlich an maximal drei Kandidaten aus unterschiedlichen Fakultäten für herausragende Doktorarbeiten vergeben wird.

## **2. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen**

Seit August 2008 sind die neuen Internetseiten der Frauenbeauftragten online. Die alten Seiten wurden umfassend mit allgemeinen und vor allem mit Informationen für Eltern an der Universität Bayreuth ergänzt und ins Uni-CMS-System übertragen. Zudem verfügt die Homepage über interne Seiten, auf die die Frauenbeauftragten der Fakultäten Zugriff haben.

Die Frauenbeauftragten haben auch wieder im Jahr 2008 verschiedene Seminare und Gastvorträge organisiert und Veranstaltungen in den verschiedenen Fakultäten finanziell unterstützt:

### **a. Vortrag „Gender Mainstreaming an Hochschulen“**

Die Universitätsfrauenbeauftragte, Inhaberin des Lehrstuhls für Pädagogik und Projektleiterin „Gender Mainstreaming“ der Universität Augsburg Frau Prof. Dr. Hildegard Macha war am 14. Januar 2008 zu Gast an der Universität Bayreuth. Auf Einladung der Frauenbeauftragten hielt sie einen Vortrag zum Thema Gender Mainstreaming an Hochschulen.

Gender Mainstreaming bezeichnet eine Strategie, nach der das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit zu einem Leitprinzip erklärt wird. Alle handelnden Personen in einer Institution haben ihre Entscheidungsprozesse daraufhin zu überprüfen, welche Auswirkungen diese auf Männer und Frauen haben. Damit löst Gender Mainstreaming als ein umfassendes Konzept die bislang nur punktuell ansetzende Frauenförderung ab. Die unterschiedlichen Interessen und Lebensbedingungen werden als Chance für die Hochschule gesehen.

Um etwas verändern zu können, setzt Gender Mainstreaming an der Leitungsebene an und organisiert von hier aus Strukturen um (Top-Down-Strategie).

Der Vortrag zeigte umfangreiche Möglichkeiten auf, wie Gender Mainstreaming an Hochschulen umgesetzt werden kann und bot für Beschäftigte und Studierende der Universität Bayreuth zahlreiche Anreize, wie diese Strategie an der Universität Bayreuth weiter vorangetrieben werden kann.

### **b. Seminar für Frauen und Männer: „Vom Einstieg bis zur Beanstandung“**

Die Juristin und Mediatorin Frau Ute Wellner war am 14. Februar zu Gast an der Universität Bayreuth. Auf Einladung der Frauenbeauftragten hielt sie ein ganztägiges Seminar für Frauenbeauftragte und für an Gleichstellung Interessierte.

Ziel war es, die Rechtssicherheit bei der Formulierung von Widerspruch, Einspruch und Beanstandung zu stärken. Frauenbeauftragte werden in der täglichen Praxis immer wieder damit konfrontiert, dass Führungskräfte die gesetzlichen Bestimmungen zur Gleichstellung nicht kennen oder nicht beachten. Im Bundesgleichstellungsgesetz wie auch in den Landesgesetzen sind die gesetzlichen Grundlagen zur Gleichstellung festgelegt. Um diese durchzusetzen, werden Rechtskenntnisse ebenso, wie strategische Erfahrungen benötigt. Hier setzte Frau Wellner an. Sie bot hilfreiche praktische Hinweise für Frauenbeauftragte, die neu im Amt sind. Es wurden aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen und Beispiele aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem aus Berufungsverfahren, diskutiert und erörtert.

Nicht zuletzt trug der kollegiale Erfahrungsaustausch zu einer stärkeren Vernetzung an der Hochschule bei.

### **c. Mädchen und Technik (MUT)**

Das Ferienprogramm „Auf die Plätze – Technik – los!“, ein Teilprojekt des regionalen Programms „Mädchen und Technik“ (MUT), fand vom 03.-04. November gleichzeitig in Coburg, Hof, Kulmbach, Kronach und Bayreuth statt.

Dieses Programm wendet sich an Mädchen vor der Berufsfindungsphase im Alter von 10 bis 14. In Bayreuth konnte man sich in sieben praxisorientierten Workshops über das Ingenieurstudium und das Studium der Angewandten Informatik an der Universität informieren. Es ging weniger um die theoretische Information über mögliche Berufswege als viel mehr darum, grundsätzliche Neugier zu fördern und Selbstbewusstsein im Umgang mit Technik zu entwickeln.

Die Technik und Arbeitsweise eines Ingenieurs wurden ihnen näher gebracht, indem sie z.B. lernten wie ein Siebdruck funktioniert oder aus Schlicker eine Tasse herzustellen, welche sie nach dem Glasieren und Brennen abholen konnten. Bei einem Workshop konnten die Teilnehmerinnen das Emaillieren als Beschichtungsverfahren erlernen und sich selber eine Emaille-Brosche mit nach Hause nehmen. Auch die Mess- und Regeltechnik stellte für die Teilnehmerinnen kein Problem dar und die Mädchen konnten am Ende des Kurses „Kann mein PC Fieber messen?“ ein selbst gelötetes elektronisches Thermometer ihr Eigen nennen. Neu war ein Workshop vom Lehrstuhl Angewandte Informatik 1, bei dem die Mädchen lernten, wie eine Internetseite aufgebaut ist.

Die Organisation erfolgte als Kooperation zwischen Frau Steinbach von der Arbeitsagentur Bayreuth und den Frauenbeauftragten der Fakultät für Angewandte Informatik Frau Ulla Röder-Roith und Frau Bettina Alber-Laukant, sowie der Frauenbeauftragten der Fakultät Mathematik, Physik und Informatik Frau Sabrina Uhrig. Der Andrang war sehr groß, es gab 197 Anmeldungen von denen leider nur 110 berücksichtigt werden konnten. Über die Veranstaltung wurde auch in der Presse (Nordbayrischer Kurier, Bayreuther Sonntag, Frankenpost) sowie bei Radio Galaxy umfangreich berichtet.

### **d. Girls' Day**

Um verstärkt Mädchen für technische und naturwissenschaftliche Fragestellungen oder sogar für ein Ingenieurstudium zu interessieren, beteiligte sich die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) auch im Jahr 2008 an der bundesweiten Aktion „Girls' Day“.

An der FAN, die bereits zum siebten Mal an der Aktion teilnahm, wurden verschiedene Workshops angeboten. Die Mädchen lernten unter anderem etwas über Viskosität am Beispiel von Schokolade und wie man mit CAD am Computer selbst verschiedene nützliche und schöne Dinge entwerfen kann, die nachfolgend auf Werkzeugmaschinen in die Realität umgesetzt wurden. Auch konnte diesmal die eigene DNA in Form eines Anhängers hergestellt werden. So blieben am Ende für einige Teilnehmerinnen nicht nur gute Erinnerungen an einen interessanten und spannenden Tag, sondern auch selbst hergestellte Souvenirs übrig.

Die Resonanz auf diese Veranstaltung und damit auch die Wirkungen für das Image der Hochschule sind sehr positiv. Es ist daher zu hoffen, dass sich die Universität Bayreuth auch zukünftig mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Hochschulleitung und dem Zentrum für Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht am Girls' Day beteiligen wird, damit diese Bemühungen den Mut junger Mädchen und Frauen stärken, in bisher männerdominierte Berufsfelder einzusteigen. Die Frauenbeauftragte der Universität unterstützt seit Jahren durch Bereitstellung von studentischen Hilfskräften diese erfolgreiche Veranstaltung.

## **e. Gastvorträge in den Fakultäten**

Frau Prof. Dr. Gabriele Nebe von der RWTH Aachen hielt auf Einladung des Mathematischen Instituts am Donnerstag, den 10. Januar 2008 einen Vortrag über das Thema „Selbstduale Codes und Invariantentheorie“.

Frau Adriana González Mateos (México) mit dem Vortragstitel „Tres miradas sobre las relaciones sexuales entre adultos y menores en la literatura y en los medios de comunicación mexicanos“ und Frau Véronique Tadjó (Johannesburg, South Africa) mit dem Vortragstitel „An author and illustrator’s perspective on Children’s books in Côte d’Ivoire“ erhielten vom Lehrstuhl Romanische Literaturwissenschaft am 27. Februar 2008 eine Einladung zum Gastvortrag.

Am 5. Juni 2008 trug Frau Prof. Dr. Birgit Mertz-Baumgartner vom Lehrstuhl Romanistik an der Universität Innsbruck auf Einladung des Bayreuther Lehrstuhls für romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik zum Thema „Marokkanische Frauenliteratur“ vor.

Frau Prof. Dr. Stephanie Schurr hielt am 2. Februar 2008 auf Einladung des Lehrstuhls für Englische Sprachwissenschaft einen Vortrag zum Thema „Leadership and Gender in Hong Kong Workplaces. How Women Negotiate Their Gender and Their Professional Identity at Work“.

Frau Prof. Dr. Birgit Mertz-Baumgartner aus Innsbruck trug auf Einladung des Lehrstuhls für romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik am 22. Oktober 2008 zum Thema „Von Meeren und Müttern: Weibliche Identitätsräume in den Werken Maïssa Beys und Malika Mokeddem“ vor.

Am 4. Dezember 2008 hielt Frau Jacqueline Kalimunda aus Paris auf Einladung des Lehrstuhls Romanistik 1 einen Gastvortrag mit dem Titel „Völkermord in Ruanda“.

## **3. Mittel aus dem Zentralansatz zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages**

Unter dem Vorbehalt der Zuweisung stehen der Frauenbeauftragten aus dem „Zentralansatz zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages“ Mittel zur Verteilung zur Verfügung. Die Förderungswürdigkeit der Bewerberinnen wird anhand von Kriterien bewertet, die der Ausschuss für Frauenfragen festgelegt hat.

Frauen in der Qualifizierung können Reisemittel für Archiv- oder Kongressreisen mit eigenem Vortrag oder Poster beantragen (werden bevorzugt bewilligt) oder Mittel für studentische Hilfskräfte zur Unterstützung von Frauen in der Qualifizierung.

Im Jahr 2008 konnten 53 Anträge (von 70) bewilligt werden. Insgesamt eine Summe von 44.487,- €, davon 22.586,- € im Sommersemester und 21.911,- im Wintersemester.

## **4. Familiengerechte Hochschule**

Die Notwendigkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigt sich im Hochschulbereich auf besondere Weise. Hier gilt es nicht nur familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Hochschulangestellten zu schaffen, sondern auch familiengerechte Studienbedingungen für die Studierenden zu gewährleisten. Die Hochschulleitung hat die Leiterin der Abteilung „Akademische Angelegenheiten, Hochschulrecht und Bauangelegenheiten“ Frau Oberregierungsrätin Ricarda Rabenbauer und

die Universitätsfrauenbeauftragte, Frau Prof. Ulrike Ungerer-Röhrich, deshalb im November 2006 mit der Organisation des Projektes familiengerechte hochschule beauftragt.

Im zweiten Berichtsjahr hat die Universität Bayreuth folgende Maßnahmen umgesetzt:

- In insgesamt 4 Bachelorstudiengängen, einem Masterstudiengang und einer Graduate School ist ein Teilzeitstudium möglich. Zudem sprechen Studiendekane Professoren an, dass im Interesse der Studierenden und der Universität Bayreuth pragmatische, individuelle Lösungen bei Problemen für Studierende mit Kind gefunden werden.
- Angebote für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte zur Vermittlung grundlegender rechtlicher und praktischer Informationen über ihr Amt. Ziel ist, bei der Entwicklung von konkreten Zielen und Handlungsschritten für die Ausübung dieses Amtes zu unterstützen.
- Die Sanitätsräume der Universität Bayreuth wurden zusätzlich als Still- und Wickelräume ausgestattet und ausgezeichnet. Sieben Räume beinhalten eine Wickelmöglichkeit, eine bequeme Sitzgelegenheit zum Stillen, ein Telefon, eine Waschmöglichkeit, einen Mülleimer und ansprechende Poster an den Wänden. Zusätzlich sind drei Damen- und Herrentoiletten mit Wickelmöglichkeiten versehen.
- Zum Ausbau der Kinderbetreuung an der Universität Bayreuth ist der Bau einer Kindertageseinrichtung im Rahmen einer kleinen Baumaßnahme beschlossen. Der Bau wird von der Universität mit Unterstützung des Familienministeriums und der Stadt finanziert. Die Kindertagesstätte soll 24 Belegplätze für zwei Gruppen von Kindern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität sowie ein Elternspielzimmer bieten.
- Die Homepage der Frauenbeauftragten wurde um Informationen für Studierende und Beschäftigte mit Kind/Kindern erweitert (Einrichtungen für Familien an der UBT, finanzielle Leistungen für Familien, Beratungsangebote, wertvolle Tipps): <http://www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de>
- Öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema „Gender Mainstreaming an Hochschulen“. Gender Mainstreaming bezeichnet eine Strategie, nach der das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit zu einem Leitprinzip erklärt wird. Diese Top-Down-Strategie geht von der Hochschulleitung aus und wird von dort aus weitergeleitet an alle Beteiligten. Frau Prof. Dr. Hildegard Macha, Universitätsfrauenbeauftragte und Leiterin der Gender Zentrum Augsburg war als Referentin an der Universität Bayreuth zu Gast.